Ad tumulos iubet ipse dolor; iuvat ignibus atris
Inseruisse manus, constructoque aggere busti
Ipsum atras tenuisse faces.

Sic scribamus: — *Ad tumulum —; iuvat ictibus acres Inservisse* (i. e. Inserviisse) *manus* —. — V. 323.:

— — Sic fatur et acres
Irarum movit stimulos.

At compescuit Cato iram Bruti. igitur restituendum suspicor *emovit*. — V. 532.:

O vere Romana manus, quibus arma senatus
Non privata dedit, votis deposcite pugnam.

Ineptum *votis*, aptum *vobis*. — V. 566.:

— — Caesarne senatus
Victor erit? non tam coeco trahis omnia cursu,
Teque nihil, Fortuna, pudet.

Facile intellectu est, Lucanum dixisse: — *num tam — pudet?* — V. 657.:

Nil credens acti, cum quid superesset agendum.

Scrib.: *actum*. — V. 665.:

Vt maris Aegaei medias si celsus in undas
Depellatur Eryx.

Alienum mare Aegaeum. *Aegaei*, verbum tritum, simili *Aetnaei*, i. e. Siculi, offecisse arbitror.

F. H. Bothe.

---

16. Hygin.

Bei Hygin (fab. 250. p. 359 ed. v. Stav.) lesen wir: Oenomaum Martis filium ex Asterie, Atlantis filia, Diomedem Atlantis filium, ex eadem. Diomedes kann auf diese Autorität hin nicht als Sohn des Atlas angenommen werden, sondern statt Atlantis ist Martis zu lesen, die Verfälschung aber ist durch das kurz vorhergehende Atlantis filia veranlaßt worden. Eben so ist fab. 251. p. 361. Vlysses Laertae filius, propter patrem. Aeneas Anchisae filius, propter patrem, das erstemal propter patrem aus dem gleich nachfolgenden entstanden, und die Ansicht Scheffers,

propter matrem, so wie die Munckers propter patriam zu lesen, nicht annehmbar, sondern diese Worte sind aus dem eben angegebenen Grunde an die Stelle der rechten getreten, welche sein konnten propter Tiresiam. Diese Art der Corruptel zeigt auch fab. 128. p. 232. Telemus Protei filius, Telemus Eurymi filius, wo aus der zweiten Angabe, welche Odyss. IX. 509 Τήλεμος Εὐρυμίδης, ὃς μαντοσύνῃ ἐκέκαστο verbürgt, der Name Telemus fälschlich in die erste gerückt worden, wofür dann einen Namen, welcher einige Aehnlichkeit mit Telemus hat, zu setzen, wie vorgeschlagen worden, keine sichere Verbesserung darbietet. Zu demselben Kapitel geht eine ähnliche Corruptel vorher: Calchas Thestoris filius, Theoclymenus Thestoris filius, wo kein ähnlichlautender Name an die Stelle des zum zweitenmal fälschlich genannten Thestor gesetzt werden könnte, da Theoclymenus ein Sohn des Polypheides war. Vergeblich mögen auch fab. 113 S. 206 die Vorschläge genannt werden, welche in dem Satze Agenor — Clonium — Aiax — Chlonium einen ähnlich mit Cl oder Ch anfangenden Namen an die Stelle von Chlonium setzen wollen, da der richtige durch Clonium aus dem vorhergehenden verdrängt worden ist. Auch ist in demselben Kapitel: Achilles Troilum: Menelaus Deiphobum: Achilles Astynomum, idem Pylachantum, das zweitemal der Name des Achilles als falsch anzunehmen, aber vergeblich würde es sein, den verdrängten Namen errathen zu wollen; für diese Aufeinanderfolge des Namens Achilles ist nicht der Grund vorhanden, welcher fab. 12. S. 205 für dieselbe stattfindet. Grade die falsche Wiederholung ist bei Hygin eine Hauptquelle des Verderbens gewesen, sowohl ganzer Namen als einzelner Sylben, und es stehen diese Wiederholungen nicht immer nahe bei einander wie z. B. fab. 170 S. 286. oben Idea Antimachum und in der vierzehnten Zeile Itea Antiochum, welche beide Angaben vier Namen statt zweier enthalten, ohne daß sich errathen ließe, was davon recht sei. In der vierten und fünften Zeile steht daselbst Eurydice Canthum — Arcania Xanthum, und jenes Canthum ist schwerlich etwas anders als das verderbte Xanthum, und in der zehnten Zeile ist Amoeme, indem aus Helice Evideam die letzte Sylbe fälschlich wiederholt ward aus

Oeme, welche Apollodor nennt, verderbt worden. In Phicomone Plexippum und unten Pyranthis Plexippum ist wieder falsche Wiederholung des ganzen Namens, und da für Daplidice Pugnonem aus Apollodor Callidice Pandionem zu lesen, so wird Panthium in der Zeile verdächtig, so wie Pyranthis wegen Pyrante oder dieses wegen jenes. Nur Palaeno aber ist in dieser Anfzählung aus Celaeno verderbt, ohne daß ein mit Pal beginnender Name einen Einfluß darauf geübt hätte.

Des Inachus Schwester Archia, womit er den Phoroneus erzeugt, fab. 143. S. 250, muß der Argia fab. 145. S. 253. (ex Inacho et Argia Io) nothwendig weichen, denn für den Inachus geziemte Argos so gut wie für Phoroneus und dieses soll durch die Argia bezeichnet werden, da Inachus Fluß und Phoroneus mythischer König des Landes war. Man kann es dem überlieferten Text fab. 255. S. 364 nicht glauben, wenn in der Aufzählung derer, quae impiae fuerunt, sich die Angabe findet: Ariadne Minois filia fratrem et filios occidit, denn die ganze Ariadne-Fabel widerstrebt dem Mord von Söhnen und keine Spur davon kommt sonst vor. Es müßten nothwendig Söhne seyn, welche sie dem Theseus geboren, was aber der feststehenden Erzählung schon nach der Zeitannahme widerstrebt. Nur von Medea paßt fratrem et filios occidit, und daß diese vorzugsweise in diesem Kapitel zu nennen gewesen wäre, ist klar. Darf man einem Texte, welcher so viele Spuren der Zerrüttung und nachlässiger Ueberlieferung an sich trägt, glauben, was von Antilochus fab. 252 gesagt wird: Antilochus Nestoris filius expositus in Ida monte, ab cane (nutritus)? Wie kam Nestor dazu, den Antilochus auszusetzen? Wie kam der Pylierkönig, falls er wirklich einen Sohn hätte aussetzen wollen, zur Wahl der Berges Ida? Dieser paßte für einen Sohn des Priamus, und der Hund für einen Sprößling der zuletzt in einen Hund verwandelten Hecuba, wie der Hirsch für den Telephus als gezwungene Namenanspielung, die Ziege für Aegisth als wirkliche Namenanspielung, die Kuh in gleichem Sinne für Böotus, das Roß für den Sohn des Roſſegottes Neptun, den Hippothoos, Roßschnell, der Wolf für des Wolfsgottes Mars Söhne, und das Roß für die

Harpalice die schnelle, und für Camilla, die kriegerische Heldin. Wie aber die verdächtige oder vielmehr die unglaubliche Nachricht von der Aussetzung des Nestoriden im Idagebirg entstanden sei, läßt sich auf keine Weise errathen. Fab. 157. S. 271, wo Neptuns Söhne aufgezählt werden, heißt es in falscher Wiederholung Rias ex Alcyone Atlantis filia —, Ephoceus ex Alcyone Atlantis filia, in welcher Rias und wahrscheinlich die Endung eus in Ephoceus aus Hyrieus verderbt sind. In Ephoceus ist wahrscheinlich Epopeus der Sohn des Poseidon und der Kanake enthalten, dessen Abkunft durch die falsche Wiederholung von Alcyone Atlantis filia ausgefallen. In demselben Kapitel verdrängte unbesonnene Wiederholung des Namens Euphemus den Namen des Cyklopen Polyphemus. Fab. 155. S. 268. 9 hat außer dem schon früher von mir verbesserten falschen Namen Helena, ebenfalls eine falsche Wiederholung in der Angabe Ethalion ex Protogenie Deucalionis filia — Etolus ex Protogenia Deucalionis filia, welche beide Angaben die Abstammung des Aëthlius, in Ethalion und Etolus verdorben, enthalten. Fab. 160. S. 274 wird ein Sohn des Hermes Eurestus genannt, welcher aus dem vorher genannten Eurytus als falscher Doppelgänger entstanden ist, und ebendaselbst ist in dem verderbten Sohnesnamen Aptale wohl nichts enthalten als ein verfälschtes Bruchstück aus dem gleich nachher genannten Palamedis mit einem vorn angehängten Vokal aus dem vorhergehenden Libye. Fab. 147. wird des Triptolemus Mutter Cothonea genannt, bei Servius aber finden wir Cyntinia als ihren Namen angegeben und den Scholien zu Statius lautet derselbe gar Hyona. Weder Cothonea noch Cyntinia, welche beide auf einen Namen hinweisen, können für richtig überliefert gelten, da keine Bedeutung derselben für die Abänderung des alten Namens Metaneira, welcher ohne innere Beziehung gewählt scheint, zu denken ist. Für ein Wesen aus dem Kreis der Demeter, welches selbst als Bruder des Eubuleus, d. i. entweder des Hades oder Dionysos nach Mysterienlehre genannt ward, paßt dagegen sehr gut eine Mutter Chthonia und dieses trifft mit Cothonea sehr nahe zusammen, woraus Cyntinia verderbt ward. Doch Hyona weicht mehr davon ab, wiewohl es ebenfalls daraus ver-

stümmelt sein könnte; denn schwer zu glauben ist, man habe ihn als Bruder des Eubuleus, diesen als Dionysos Eubuleus fassend, zum Sohne der Thyona, Thyone gemacht, obgleich auch dieses möglich gewesen wäre in den vielen genealogischen Spielereien und Deutungen, deren Bruchstücke auf uns gekommen sind.

K. Schwenck.

---

17. Velleius Paterculus.

Vell. Pat. II, 28, 2. Videbantur finita belli ciuilis mala cum Sullae crudelitate aucta sunt. Quippe dictator creatus (cuius honoris usurpatio per annos centum et uiginti intermissa; nam proximus post annum, quam Hannibal Italia excesserat, uti appareat populum Romanum usum dictatoris ut in metu desiderasse, ita in otio timuisse potestatem) imperio quo priores ad uindicandam maximis periculis rempublicam olim usi erant, eo in immodicae crudelitatis licentiam usus est. So lautet die sehr verdorbene Stelle nach der neusten Ausgabe von Kritz: der Textgestaltung des letzten Theils stimmen wir bei, außer daß wir nach Haase's scharfsinniger Conjectur in der Hall. Allg. L. Z. 1841 N. 199 S. 373 statt rempublicam olim vielmehr populi libertatem lesen würden; im ersten Theile der Stelle scheint uns die urkundliche Ueberlieferung der ed. princ.: 'usum dictatoris aut metu desideras Tulio Co timuisse potestatem' und der Abschrift des Amerbach 'aut metu desidera Tulio Cotimuis se potestatem' durch das deutlich gesonderte Tulio Co auf eine andere Spur zu leiten. Wir halten dasselbe nämlich für eine Glosse zu ante (wie wir statt aut mit Laurent zu lesen vorschlagen), so daß Jemand hier die Einführung der Dictatur erwähnt glaubte und sich den Consul, unter dem er dies Ereigniß setzte, anmerkte, nämlich den M'. Tullius Longus, Cos. a. u. c. 254 (a. Chr. 500) mit Ser. Sulpicius Camerinus. Daß das Ereigniß nach den ältesten Ueberlieferungen, denen Livius und die gangbare Erzählung der röm. Geschichte überhaupt folgt, ein Jahr früher gesetzt wird, kann unsere Vermuthung nicht entkräften, da Livius an-